



Bau-QS/QK Auswirkungsbericht

Warum bessere QS/QK
Bessere Margen bedeutet

Zusammenfassung für Führungskräfte

Unsere Bau-QS/QK-Auswirkungsstudie zeigt, wie Qualitätsprozesse die Projektprofitabilität in Europa, dem Nahen Osten und dem asiatisch-pazifischen Raum beeinflussen – basierend auf Erkenntnissen von Fachleuten, die QS/QK-Prozesse direkt durchführen oder überwachen.

Wichtige Erkenntnisse umfassen:

77 % berichten von inkonsistenten QS/QK-Dokumentationsprozessen, wobei 56 % „unterschiedliche Standards zwischen Standorten und Gewerken“ als größte Herausforderung sehen



Fast zwei von drei Unternehmen mit konsistenten QS/QK-Prozessen halten die Nacharbeitskosten unter 5 % des Budgets, verglichen mit nur einem von drei Unternehmen ohne Standards



Unternehmen mit konsequenter QS/QK erreichen 18 % häufiger Gewinnmargen über 3 %



Teams ohne festgelegtem QS/QK-Standard haben ein 50 % höheres Gewährleistungsrisiko und sind zu 23 % häufiger von Subunternehmer:innen-Streitigkeiten betroffen



Die Daten bestätigen, dass konsistente QS/QK-Prozesse den Gewinn durch weniger Nacharbeit und bessere Kostenkontrolle steigern. Konsistente QS/QK schützt Teams vor Verzögerungen, Streitigkeiten und Gewährleistungsansprüchen, die zu unvorhersehbaren Kosten führen können. Diese Erkenntnisse helfen Bauprofis, QS/QK als Gewinnstrategie zu erkennen.

Führungskräfte müssen einheitliche Standards für alle Teams und Gewerke schaffen und fragmentierte Prozesse durch systematische Modelle ersetzen, um Variabilität zu reduzieren und nachhaltige Margenverbesserungen zu erzielen.

Wichtige Erkenntnisse nach Kapitel

1

Kapitel 1: QS/QK ist eine Priorität – aber Inkonsistenz verringert die Margen

- QS/QK wurde zu Beginn der Bauphase als eine der drei wichtigsten Prioritäten eingestuft, wobei über 70 % der Unternehmen QS/QK-Prozesse ab dem ersten Tag der Bauausführung starten. Allerdings erleben nur 15 % der Frühstarter selten Nacharbeit oder Verzögerungen, was zeigt, dass der Zeitpunkt allein nicht ausreicht.
- Obwohl QS/QK zu Beginn eines Projekts priorisiert und gestartet wird, berichten fast 8 von 10 Bauteams (77 %) von inkonsistenter QS/QK-Dokumentation.
- Konsistenz ist mit Profitabilität verbunden. Unternehmen mit sehr konsistenten QS/QK-Prozessen berichten etwa ein Viertel häufiger von Margen über 3 %, als solche ohne festgelegtem Standard (60 % vs. 47 %).
- Unternehmen ohne festgelegte QS/QK-Standards berichten zu 21 % häufiger von vermeidbarer Nacharbeit und sind zweimal so häufig nicht in der Lage, ihre Nacharbeitskosten zu überblicken. Ebenso berichten diese Teams zu 50 % häufiger von Gewährleistungsansprüchen und zu 23 % häufiger von Subunternehmer:innen-Streitigkeiten.

[Kapitel lesen ▶](#)

1

2

Kapitel 2: Wie schlechte QS/QK-Prozesse zu Kettenreaktionen führen

- Qualitätsprobleme führen zu weitreichenden Bauzeitenplan-Störungen, wobei zwei Drittel der Unternehmen (67 %) Zeitverluste und Projektverzögerungen als direkte Folge schlechter QS/QK-Prozesse melden.
- Qualitätsmängel führen bei Verzögerungen zu zusätzlichen Kosten. 76 % der Unternehmen berichten von gestiegenen Arbeitskosten und Überstunden, 50 % von Störungen der Kundenbeziehungen und 32 % von Vertragsstrafen.
- Zusätzlich verringert schlechte Qualitätsdokumentation die Möglichkeit, Arbeiten zu überprüfen, Verantwortlichkeiten zuzuordnen und Streitigkeiten zu lösen – Unternehmen berichten von Subunternehmer:innen-Streitigkeiten und Gewährleistungsrisiken.

[Kapitel lesen ▶](#)

2

Wichtige Erkenntnisse nach Kapitel

3

Kapitel 3: Die Ursachen von QS/QK-Inkonsistenz

- Konsistente QS/QK-Prozesse umzusetzen bleibt für viele eine Herausforderung. Obwohl 45 % angeben, QS/QK-Prozesse durchzusetzen, variieren die Standards bei 65 % weiterhin zwischen Teams und Subunternehmer:innen.
- Die digitale Nutzung standortbasierter Plattformen ist noch nicht die Norm; 67 % verwenden von Beginn an Papier oder generische Software.
- Unternehmen mit sehr konsistenten QS/QK-Prozessen nutzen 5,6-mal häufiger eine einzige standortbasierte Plattform bereits in frühen Projektphasen – ein wichtiger Hebel zur Verbesserung der Projektergebnisse.

[Kapitel lesen](#) ▶

3

4

Kapitel 4: QS/QK: Ein Treiber für Projektprofitabilität

- Über drei Viertel der Unternehmen (78 %) glauben, dass stärkere QS/QK-Prozesse die Margen verbessern würden, und mehr als ein Drittel dieser Unternehmen hat bereits Profitabilitätssteigerungen durch bessere QS/QK erlebt.
- Ebenso deutlich ist, wo die Unternehmen ihre Gewinne sehen. Fast die Hälfte (48 %) sieht die Reduzierung von Nacharbeit und Kosten als oberste QS/QK-Priorität – und das ist mehr als nur eine Hypothese. Fast zwei von drei Unternehmen mit konsistenter QS/QK halten die Nacharbeitskosten unter 5 % des Budgets, verglichen mit nur einem von drei Unternehmen ohne festgelegtem Standard (56 % vs. 37 %).
- Angesichts des klaren Zusammenhangs zwischen QS/QK und Profitabilität stellt sich die Frage, wie eine systematische Umsetzung in einem regulatorischen Rahmen möglich ist, der keine verbindlichen operativen Standards definiert.

[Kapitel lesen](#) ▶

4

Methodik

Umfragedesign

Dieser Bericht basiert auf Erkenntnissen von QS/QK-Fachleuten, die Qualitätsprozesse direkt durchführen oder überwachen. Insgesamt nahmen 811 qualifizierte Befragte teil: 455 (56,1 %) erfassen QS/QK-Dokumentation vor Ort und 356 (43,9 %) prüfen oder überwachen QS/QK-Unterlagen. Diese qualifizierte Stichprobe stellt sicher, dass die Ergebnisse die Perspektiven aktiver Fachkräfte aus dem QS/QK-Bereich widerspiegeln.

Die Daten stammen aus einer Online-Umfrage mit 22 Fragen, die im August–September 2025 durchgeführt wurde. Die Umfrage untersuchte die Konsistenz von QS/QK, Dokumentationsmethoden, Herausforderungen, finanzielle Auswirkungen und die Einführung von Technologien. [Laden Sie die vollständigen Daten herunter](#)

Über PlanRadar

PlanRadar ist eine führende Plattform für die digitale Dokumentation, Kommunikation und Berichterstellung bei Bau-, Facility Management- und Immobilienprojekten. Mit über 170.000 Benutzer:in in mehr als 75 Ländern ermöglicht PlanRadar Kund:innen effizienteres Arbeiten, höhere Qualität und vollständige Projekttransparenz. Für weitere Informationen besuchen Sie www.planradar.com

Bereiche

Die Umfrageteilnehmer:innen kamen aus verschiedenen Bereichen des Bauwesens, darunter:

-  Projektmanagement/Beratung (23 %)
-  Generalunternehmer:innen (20 %)
-  Spezialunternehmen (19 %)
-  Architekturbüros (12 %)
-  Entwickler:innen/Eigentümer:innen (8 %)
-  Sonstige Bauunternehmen (18 %)

Geografischer Umfang

Eine globale Stichprobe aus 13 Ländern in Europa, dem Nahen Osten und dem asiatisch-pazifischen Raum:

 AT	 IT	 CH
 CZ	 SA	 UK
 FR	 MA	 AE
 DE	 SG	
 HU	 ES	



1

**QS/QK ist eine Priorität
– aber Inkonsistenz
schmäler die Margen**

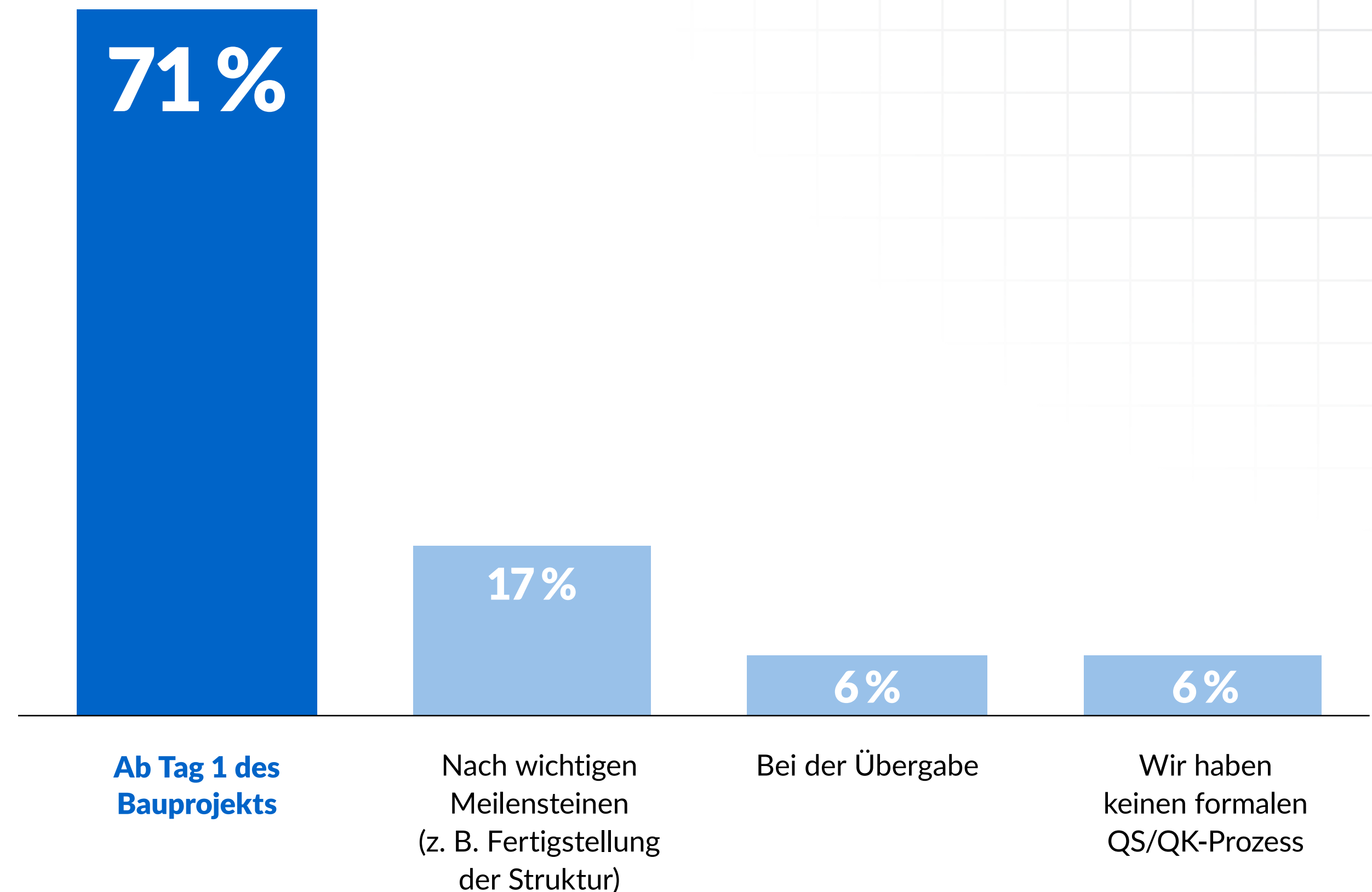
QS/QK ab Tag 1 zu starten, genügt allein nicht.

QS/QK wurde zu Beginn der Bauphase als eine der drei **wichtigsten Prioritäten** eingestuft – und steht damit auf einer Stufe mit Bauzeitenplänen, Budgets und operativem Aufbau als grundlegende Themen in der Frühphase. Mehr als die Hälfte der Unternehmen stuften alle drei als wichtigste Anliegen ein, was zeigt, dass Qualitätsmanagement nicht mehr als Nebensache, sondern als zentrale operative Priorität betrachtet wird.

Dieses Engagement zeigt sich auch in der Praxis: **Über 70% der Unternehmen** geben an, QS/QK-Prozesse ab dem ersten Tag des Baus zu beginnen. Doch ein früher Start verringert Nacharbeiten oder Verzögerungen nicht signifikant. **Nur 15% der Frühstarter:innen haben selten mit diesen Problemen zu tun** – kaum ein Unterschied zu denen, die QS/QK erst später im Projekt beginnen.

Die Botschaft ist klar: Auch wenn QS/QK von Anfang an eine Priorität ist, reicht **allein der Zeitpunkt** nicht aus.

Wann beginnen Sie typischerweise mit formalen QS/QK-Prozessen?



Die QS/QK-Lotterie: Projektinkonsistenz überlässt Ergebnisse dem Zufall

Fast 8 von 10 Bauteams (77 %) berichten, dass die QS/QK-Dokumentation inkonsistent ist – entweder fehlt ein festgelegter Standard (12 %), oder sie variiert je nach Subunternehmer:in und Teammitglied (65 %). Nur 23 % geben an, dass ihre QS/QK-Prozesse über alle Projekte hinweg sehr konsistent sind.

Diese Inkonsistenz überlässt die Qualitätsresultate dem Zufall und hängt stark davon ab, welche Teams und Subunternehmer:innen vor Ort sind. Die Branche spielt eine „QS/QK-Lotterie“, bei der sich die Dokumentationsstandards von Projekt zu Projekt und von Gewerk zu Gewerk verschieben.

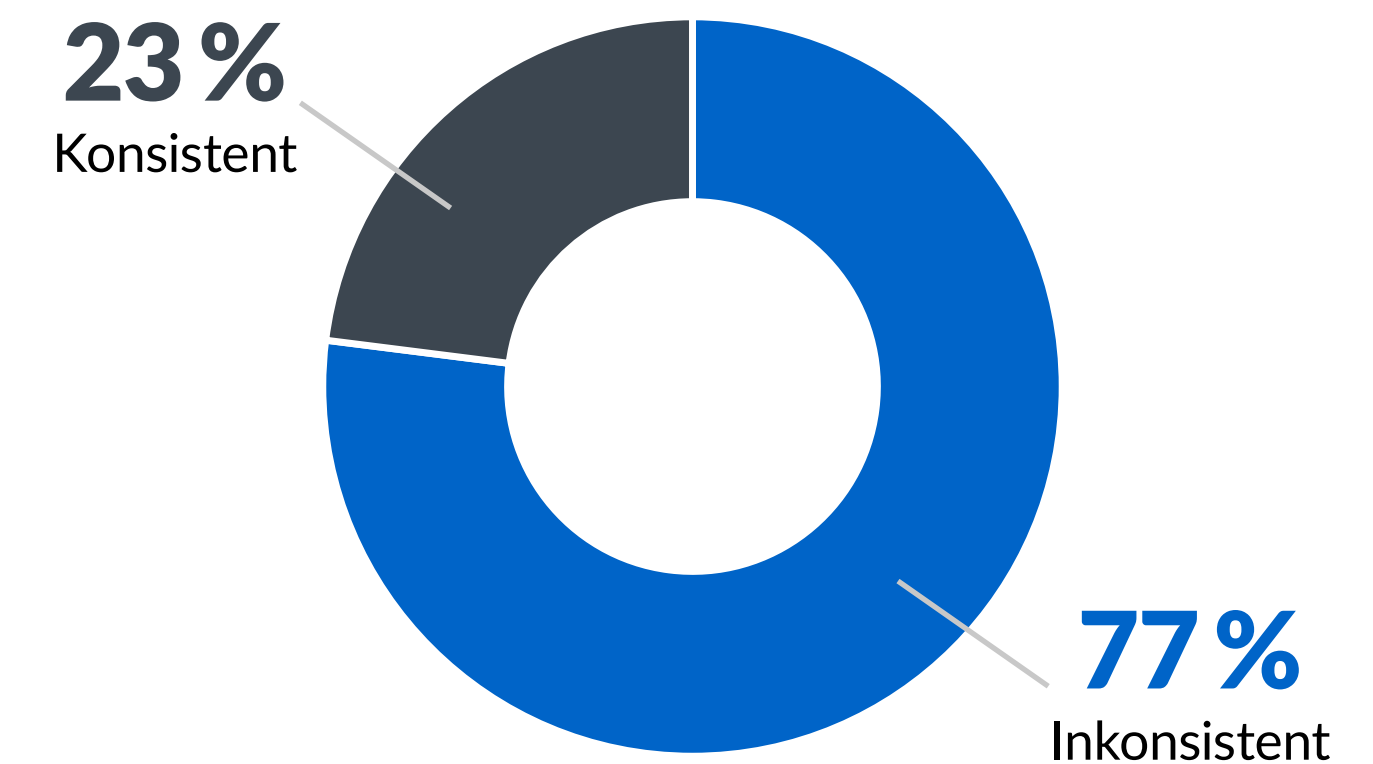
Auf die Frage nach den größten QS/QK-Herausforderungen verwiesen die Befragten überwiegend auf Inkonsistenz: **„unterschiedliche Standards auf Baustellen und Gewerken“ war das am häufigsten genannte Problem, das 56 % angaben.** Dies verdeutlicht, dass der zentrale Schmerzpunkt nicht das Vorhandensein von QS/QK-Prozessen ist, sondern das Fehlen eines gemeinsamen Standards.

Die Ursachen der Inkonsistenz in QS/QK-Prozessen liegen auf zwei Ebenen:

- **Fragmentierung auf Unternehmensebene.** Verschiedene Subunternehmer:innen, unterschiedliche Dokumentationspraktiken und fehlende durchsetzbare Rahmenbedingungen führen zu uneinheitlichen Abläufen innerhalb von Organisationen.
- **Unklarheiten auf Systemebene.** Wenn Regulierungsbehörden keine detaillierten operativen Standards vorgeben, lassen sie Raum für subjektive Auslegung und abweichende operative Umsetzung.

In Ermangelung eines von der Aufsichtsbehörde definierten QS/QK-Rahmens, der branchenweite Konsistenz schafft, sind Unternehmensstandards häufig von Anfang an uneinheitlich und unterliegen Interpretationen über Projekte, Teams und Gewerke hinweg.

Wie würden Sie die Konsistenz der QS/QK-Dokumentation in Ihren Projekten beschreiben?



Die größte Herausforderung in QS/QK-Prozessen:
„unterschiedliche Standards an verschiedenen Standorten und Gewerken“

Die Kosten von Inkonsistenz: Warum QS/QK-Standards wichtig sind

Inkonsistenz in QS/QK-Prozessen ist nicht nur eine operative Frustration. Unsere Umfragedaten zeigen, dass dies klare finanzielle und projektbezogene Konsequenzen hat – von versteckten Kosten bis hin zu einem höheren Risikopotenzial.

Konsistenz ist entscheidend für Projektmargen

Konsistenz zahlt sich aus. Unternehmen mit einer sehr konsequenten QS/QK berichten zu 28,3 % häufiger über Gewinnmargen von über 3 %, als solche ohne festgelegte Standards (60 % gegenüber 47 %). Die Ergebnisse zeigen einen Zusammenhang zwischen konsequent angewandten QS/QK-Prozessen und höheren Projektmargen.



Unternehmen mit konsistentem QS/QK berichten mit 28 % höherer Wahrscheinlichkeit von Margen über 3 %.



Nacharbeitskosten bleiben verborgen, wenn es keinen QS/QK-Standard gibt

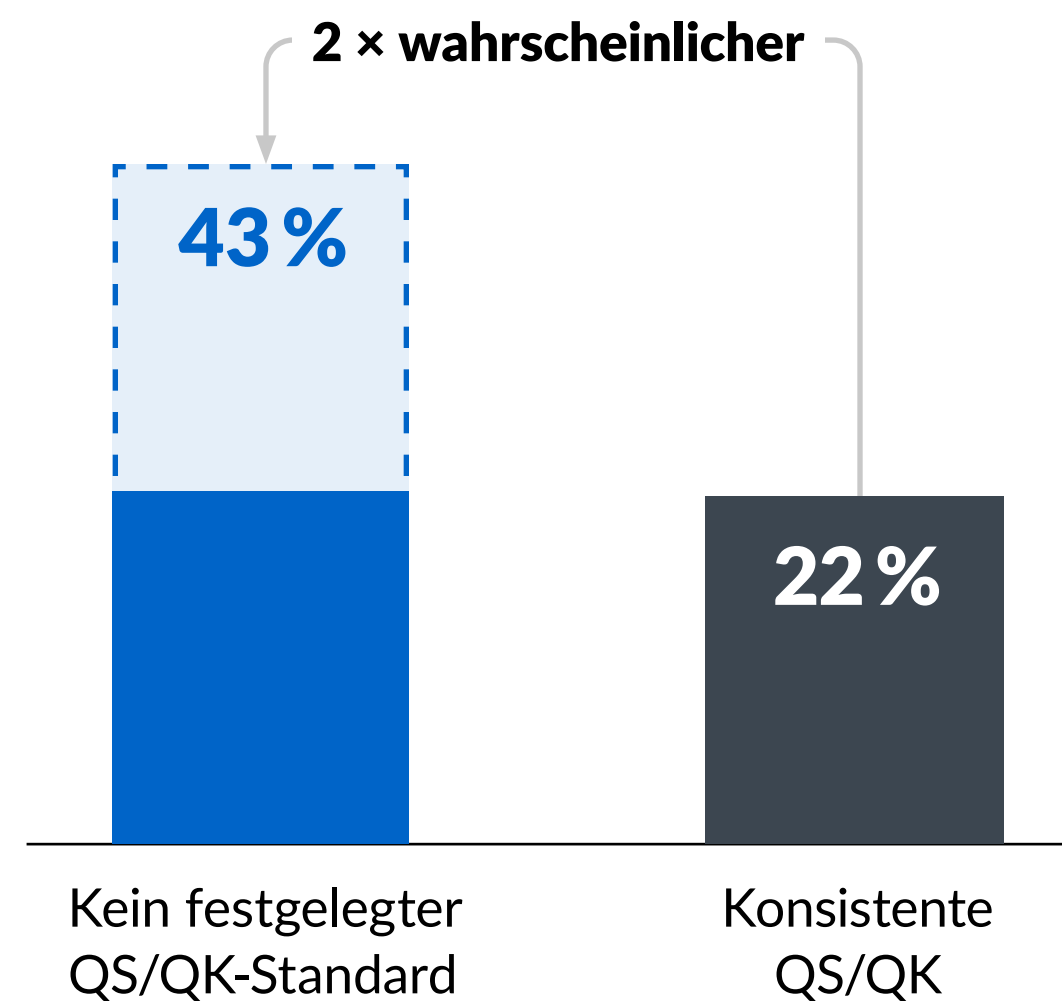
Fast die Hälfte der Unternehmen ohne festgelegtem QS/QK-Standard gibt zu, dass sie **nicht wissen, wie viel Nacharbeit sie kostet**. Tatsächlich fehlt ihnen **fast doppelt so häufig die Transparenz** im Vergleich zu Unternehmen mit sehr konsistentem QS/QK (43 % gegenüber 22 %). Ohne Transparenz bezüglich qualitätsbezogener Verzögerungen und Kosten können Organisationen Investitionen in bessere QS/QK-Prozesse nicht rechtfertigen und bleiben dauerhaft anfällig für teure Überraschungen.

Selbst wenn bei der Übergabe Margen über 3 % gemeldet werden, stehen Unternehmen ohne QS/QK-Standards vor einer fragilen Profitabilität. Verborgene Nacharbeitskosten, die während der Gewährleistungsfrist auftreten, können teure Streitigkeiten und Nachträge auslösen und die Margen schmälern, die beim Projektabschluss sicher erschienen.

Wo Nacharbeitskosten von den Befragten gemessen wurden, ist Konsistenz mit einer deutlich strengeren Kostenkontrolle verbunden. Wir fragten: „Wie hoch sind die geschätzten Nacharbeitskosten pro Projekt aufgrund von Qualitätsproblemen?“ und **fast 2 von 3 Unternehmen mit sehr konsistentem QS/QK** halten die Nacharbeitskosten unter 5 % des Budgets, verglichen mit nur **1 von 3 ohne festgelegtem Standard** (56 % gegenüber 37 %). Die gleiche Inkonsistenz, die Nacharbeitsbudgets verschleiern, macht Nacharbeit selbst ebenfalls viel wahrscheinlicher.

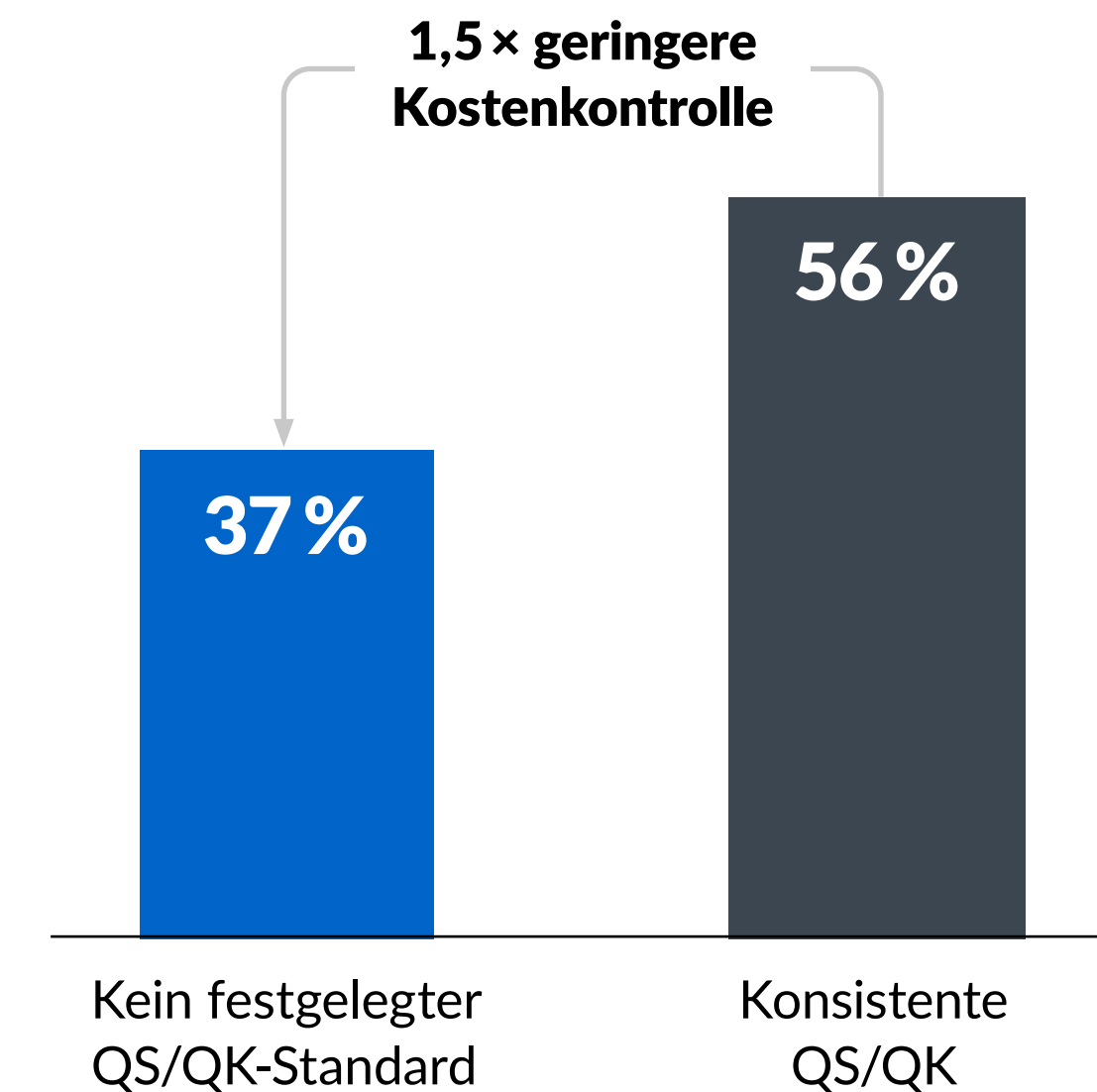
Fast die Hälfte ohne festgelegtem QS/QK-Standard hat keine Vorstellung von den Nacharbeitskosten

Anteil der Unternehmen mit unbekannten Nacharbeitskosten:



Kein festgelegter QS/QK-Standard = 1,5 × geringere Wahrscheinlichkeit, dass Nacharbeitskosten ≤5% betragen

Anteil der Unternehmen mit Nacharbeitskosten ≤5%:



Die Risiken von QS/QK-Inkonsistenz

Wir fragten die Befragten: „Wie haben inkonsistente oder verzögerte QS/QK-Prozesse Ihre Projekte beeinflusst?“ Die am häufigsten genannte Folge war **vermeidbare Nacharbeit**, genannt von **fast 4 von 5 Unternehmen ohne festgelegtem QS/QK-Standard (79 %)**. Ohne konsistente Prozesse ist Nacharbeit ein **sehr wahrscheinliches Ergebnis** – ein nahezu unvermeidlicher Teil der Projektausführung.

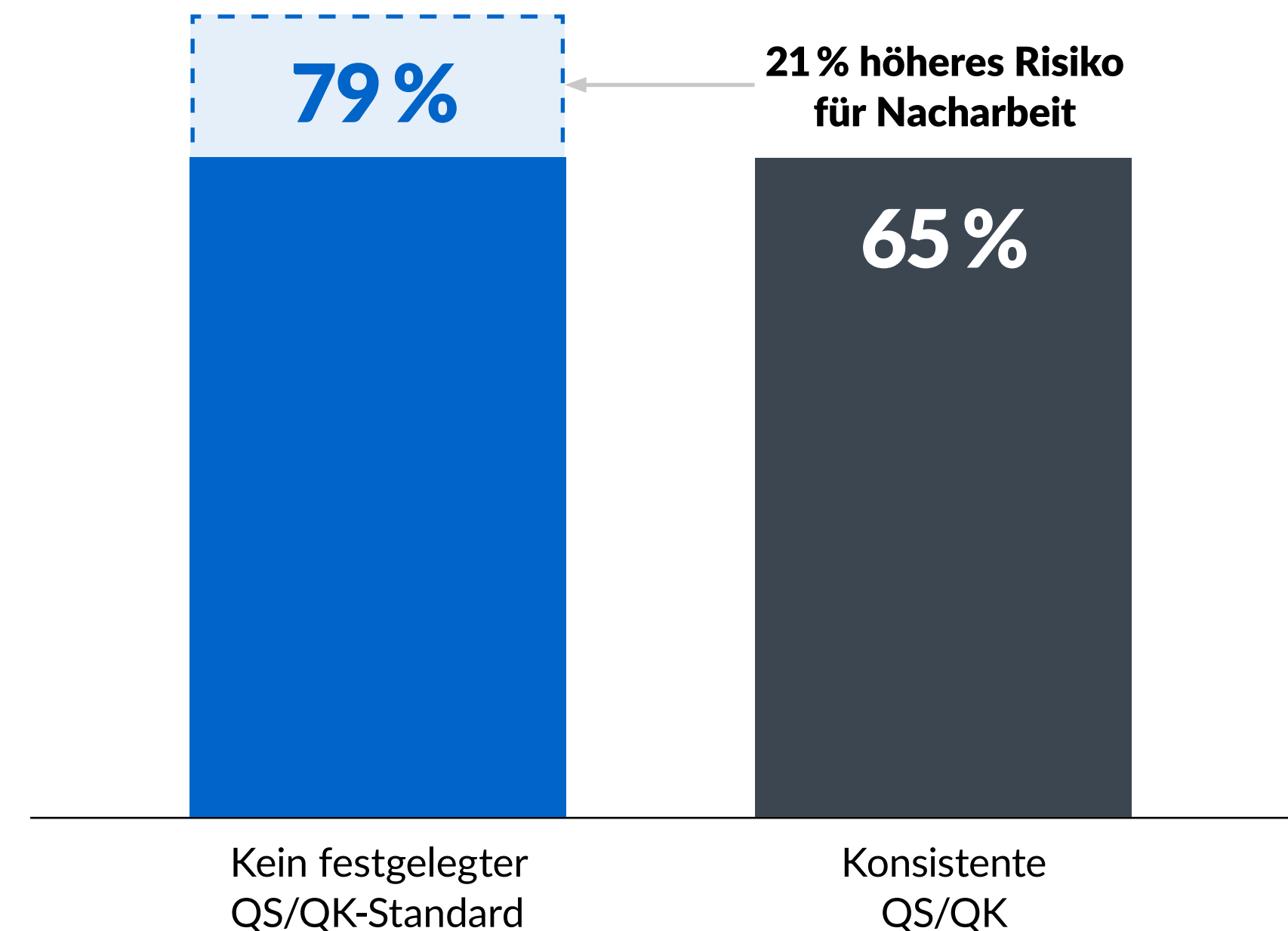
Im Gegensatz dazu sind Unternehmen mit sehr konsistenten QS/QK-Prozessen deutlich weniger betroffen. Auch wenn das Problem nicht beseitigt ist, berichten sie **fast ein Fünftel seltener** von vermeidbarer Nacharbeit (65 % gegenüber 79 %). Relativ betrachtet entspricht dies einem um 21 % höheren Risiko vermeidbarer Nacharbeit für Unternehmen ohne festgelegte QS/QK-Standards. Konsistenz lässt Nacharbeit nicht verschwinden, aber sie reduziert sowohl deren Wahrscheinlichkeit als auch die finanziellen Auswirkungen: Wenn Nacharbeit auftritt, können diese Unternehmen die Kosten viel besser kontrollieren.



4 von 5 Unternehmen ohne festgelegtem QS/QK-Standard berichten von vermeidbarer Nacharbeit

Auswirkungen inkonsistenter und verzögerter QS/QK auf Projekt-Nacharbeiten

Anteil der Unternehmen,
die vermeidbare Nacharbeit melden:



Während vermeidbare Nacharbeit das häufigste Problem ist, treten auch andere Folgewirkungen schlechter QS/QK-Prozesse deutlich hervor – mit großen Unterschieden zwischen Unternehmen, die Standards durchsetzen, und solchen, die dies nicht tun.

Subunternehmer:innen-Streitigkeiten

Fast die Hälfte der Unternehmen ohne festgelegtem QS/QK-Standard berichtet von Subunternehmer:innen-Streitigkeiten aufgrund von Qualitätsproblemen (43 %), verglichen mit nur etwa einem Drittel der Unternehmen mit sehr konsistenter QS/QK (35 %). Anders ausgedrückt: Unternehmen ohne Standards haben etwa ein Viertel (23 %) häufiger Streitigkeiten mit Subunternehmer:innen.

Streitigkeiten mit Subunternehmer:innen

23 %

ohne QS/QK-Standards
wahrscheinlicher



Gewährleistungsrisiko

Mehr als die Hälfte der Unternehmen ohne festgelegtem QS/QK-Standard meldeten Nachträge oder Risiken im Zusammenhang mit der Gewährleistung (54 %), verglichen mit etwas mehr als einem Drittel bei sehr konsistentem QS/QK (35 %). Das bedeutet, dass Unternehmen ohne Standards über 50 % häufiger einem Gewährleistungsrisiko ausgesetzt sind – was QS/QK-Inkonsistenz zu einer direkten wirtschaftlichen Haftung macht.

Gewährleistungsrisiko

50 % +

ohne QS/QK-Standards
wahrscheinlicher



Für Führungskräfte in der Baubranche ist die Botschaft klar: Durchsetzbare QS/QK-Standards schützen die Rentabilität, indem sie Kostentransparenz schaffen und Risiken reduzieren – Unternehmen ohne diese Standards haben über 50 % häufiger Streitigkeiten oder Nachträge und sind fast doppelt so häufig ahnungslos über die Kosten von Nacharbeiten. Um diese Vorteile zu realisieren, müssen Führungskräfte dort Klarheit schaffen, wo Vorschriften Unklarheiten lassen, und unternehmensweite Standards etablieren, die für jedes Projekt und jeden Subunternehmer:in gelten.

2

Wie schlechte QS/QK-Kontrollen zu Kettenreaktionen von Herausforderungen führen

Die Auswirkungen von Qualitätsmängeln auf Bauzeitenpläne

Zwei von drei Unternehmen (67 %) berichten über Zeitverluste und Verzögerungen im Bauzeitenplan als Folge von Qualitätsproblemen, was dies zu einer der am häufigsten genannten Auswirkungen schlechter QS/QK macht – gleich nach vermeidbaren Nacharbeiten. Und das ist kein seltenes Ereignis: **Mehr als 8 von 10 Unternehmen** geben an, dass Nacharbeiten oder Verzögerungen durch mangelhafte Qualitätskontrolle **ihre Projekte regelmäßig betreffen** – entweder bei einigen Projekten (51 %) oder bei den meisten Projekten (33 %).

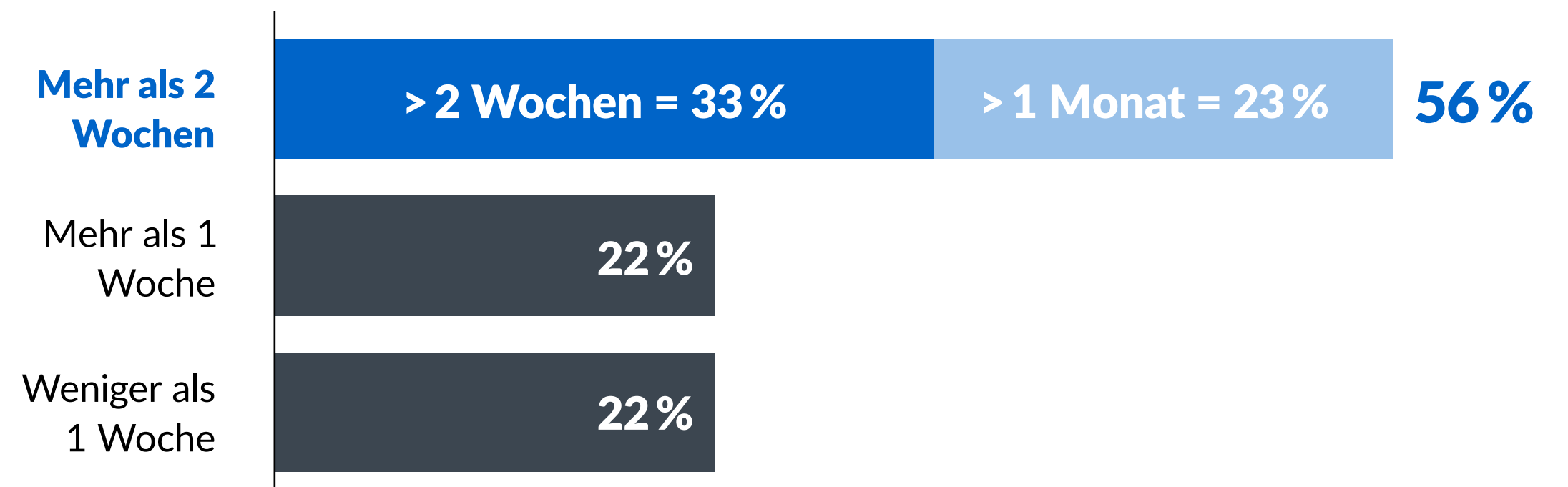
Verzögerungen, die ausschließlich durch QS/QK -Fehler verursacht werden, sind für viele Unternehmen schwer zu quantifizieren – aber zwei Drittel der Befragten konnten den Zusammenhang herstellen. Bei denen, die dies konnten, ist das Bild eindeutig: **Fast 6 von 10 berichteten, dass Qualitätsprobleme ihre Projekte im Durchschnitt um mehr als zwei Wochen verzögern** (56 %). Bei fast jedem vierten Unternehmen (23 %) dauern die Verzögerungen länger als einen Monat – ein deutliches Zeichen dafür, welche gravierenden Störungen mangelhafte QS/QK für Terminpläne, die Koordination von Subunternehmer:innen und die gesamte Projektabwicklung verursachen können.

Anstatt die Ursachen zu beheben, hat sich die Baubranche daran gewöhnt, mit Verzögerungen im Bauzeitenplan zu leben, als wären sie unvermeidlich.



2 von 3 berichten über Zeitverluste und Verzögerungen im Bauzeitenplan durch Qualitätsprobleme

Durchschnittliche Verzögerungstage pro Projekt aufgrund von Qualitätsproblemen



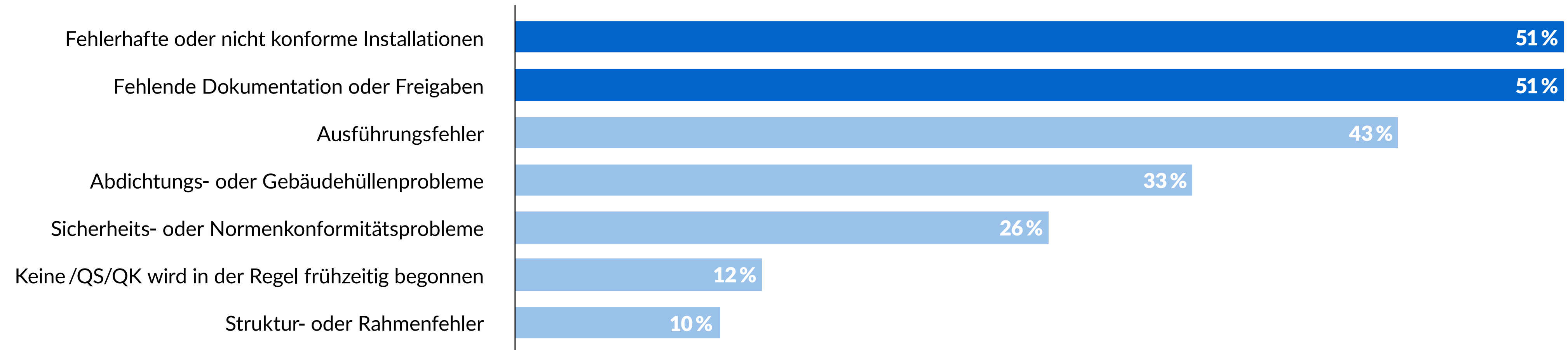
Die am häufigsten übersehenen Probleme verursachen die längsten Verzögerungen

Die am häufigsten übersehenen Probleme treffen Projekte am härtesten. **Über die Hälfte der Unternehmen (51 %) berichtet, dass fehlerhafte oder nicht konforme kritische Systeminstallationen**, wie MEP- und Brandschutzfehler, die QS/QK-Prüfungen durchlaufen und teure Demontagen sowie Neuinstallationen erforderlich machen. Ebenfalls **51 % berichten über fehlende Dokumentation oder Freigaben**, was zu Arbeitsunterbrechungen führt und eine nachträgliche Dokumentation unter Zeitdruck erzwingt.

Weitere häufige Versäumnisse – von Ausführungsfehlern über Abdichtungsprobleme bis hin zu Sicherheitsmängeln – verstärken die Störungen, aber es sind die systemischen Fehler und fehlenden Freigaben, die die teuersten Rückschläge verursachen.

Schlechte QS/QK-Prozesse übersehen Probleme, die im Verlauf der Bauarbeiten exponentiell störender werden.

Die am häufigsten übersehenen Projektprobleme infolge schlechter QS/QK



Die finanzielle Kettenreaktion: Wenn Verzögerungen zu zusätzlichen Kosten führen

Qualitätsmängel lösen einen Dominoeffekt steigender Kosten aus:

1. Unmittelbare Betriebskosten steigen an.

Drei Viertel der Unternehmen (76 %) haben zusätzliche Arbeitskosten und Überstundenaufwand, da Teams versuchen, verlorene Zeit aufzuholen, zusätzliche Teams einsetzen und Überstunden genehmigen, um Bauzeitenpläne zu komprimieren und Projekte wieder auf Kurs zu bringen.

2. Kundenbeziehungen verschlechtern sich.

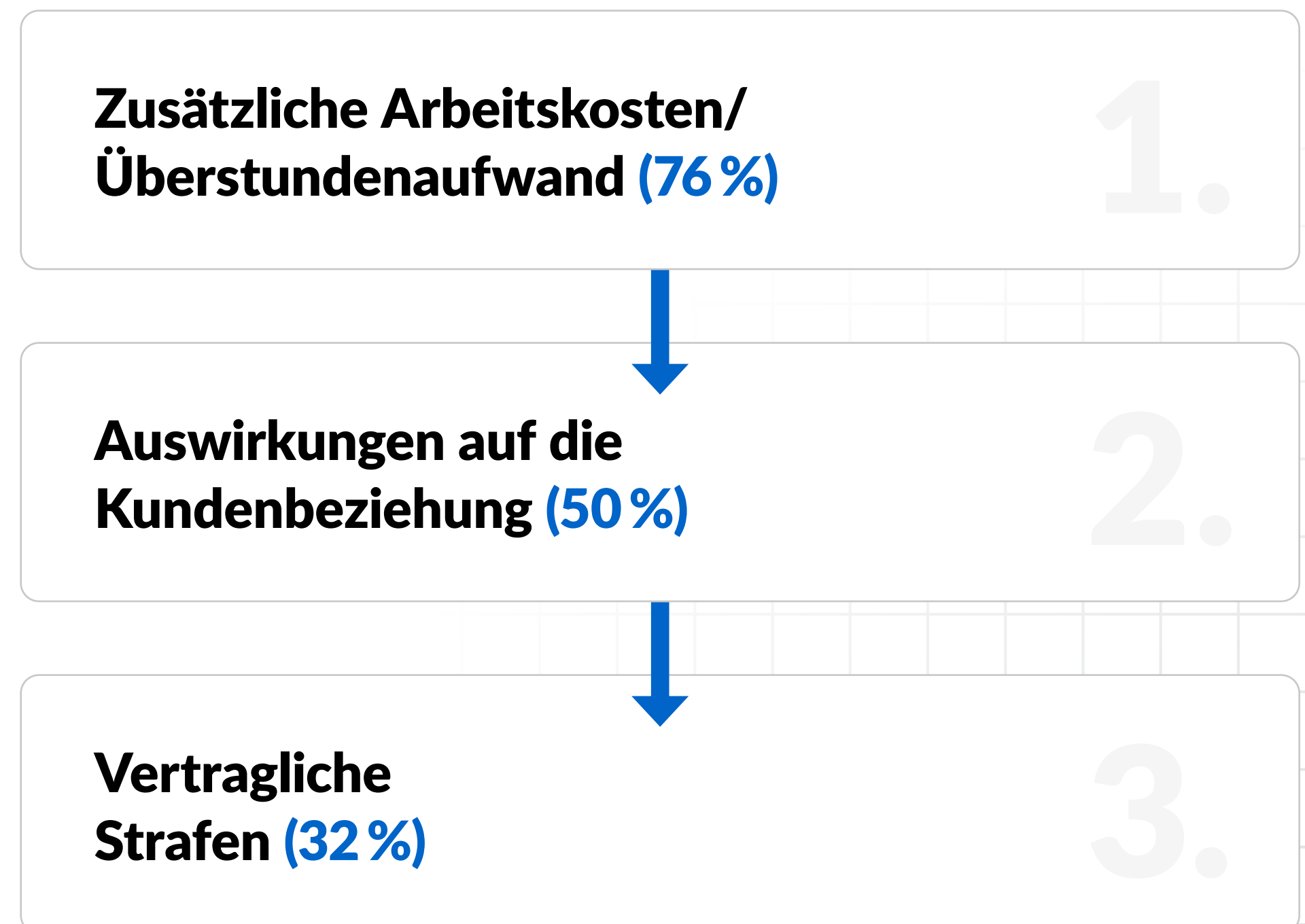
Mit anhaltenden Verzögerungen erleidet die Hälfte (50 %) einen Schaden in der Kundenbeziehung – das Vertrauen schwindet, zukünftige Verhandlungen werden erschwert und Empfehlungen gehen verloren.

3. Vertragliche Strafen werden aktiviert.

Ein Drittel (32 %) zahlt Vertragsstrafen, wenn Fertigstellungstermine nicht eingehalten werden, wodurch Zeitüberschreitungen zu Gewinnverlusten führen.

Ein einziger Qualitätsmangel kann diese gesamte Kettenreaktion gleichzeitig auslösen – unmittelbare Betriebsausgaben, geschädigte Geschäftsbeziehungen und Vertragsstrafen – und verursacht oft weitaus größere finanzielle Schäden als das ursprüngliche Problem selbst.

Anteil der Unternehmen, die zusätzliche Kosten melden, wenn Qualitätsprobleme zu Verzögerungen führen:



Schwaches QS/QK untergräbt die Verteidigungsfähigkeit

Schlechte Dokumentation verringert die Fähigkeit eines Teams, Arbeiten zu überprüfen, Verantwortlichkeiten zuzuordnen und Meinungsverschiedenheiten zu lösen. **43 % berichten über Streitigkeiten mit Subunternehmer:innen**, die auf inkonsistente oder verzögerte QS/QK zurückzuführen sind, während **40 % angeben, dass diese Probleme Nachträge oder Gewährleistungsrisiken verursacht haben**. Wo Prozesse keine Struktur haben, ist die Beweiskette dünn – Positionen werden geschwächt und das kommerzielle Risiko steigt.

Qualitätsprobleme verursachen nicht nur unmittelbare Probleme, sondern lösen Kettenreaktionen aus, die sich gleichzeitig auf operative, kommerzielle und rechtliche Bereiche auswirken.

Streitigkeiten mit Subunternehmer:innen

43 %

berichten über Streitigkeiten im Zusammenhang mit schlechter QS/QK



Nachträge & Gewährleistungsrisiken

40 %

erleben Nachträge oder erhöhtes Gewährleistungsrisiko



3

Die Ursachen der QS/QK-Inkonsistenz

Warum Inkonsistenz entsteht

In Kapitel 1 haben wir gesehen, dass die am häufigsten genannte QS/QK-Herausforderung „unterschiedliche Standards auf Baustellen und Gewerken“ ist. Die Daten zeigen, dass Inkonsistenz der zentrale Schmerzpunkt der Branche ist. Aber warum bleibt sie bestehen?

Als wir Unternehmen fragten, wie sie sicherstellen, dass Subunternehmer:innen die QS/QK-Anforderungen erfüllen, ergaben die Antworten ein fragmentiertes Bild. Nur etwa ein Drittel (32 %) gab an, Standardformulare bereitzustellen und ihre QS/QK-Prozesse durchzusetzen. Weitere 13 % gaben an, QS/QK über digitale Tools durchzusetzen. Insgesamt deutet dies darauf hin, dass 45 % der Unternehmen glauben, sie „erzwingen“ QS/QK-Standards bei Subunternehmer:innen.

Doch die Realität sieht anders aus.

45 % der Unternehmen glauben, sie „erzwingen“ QS/QK-Standards bei Subunternehmer:innen.



Die größte Herausforderung bei QS/QK-Prozessen: „unterschiedliche Standards auf Baustellen und Gewerken“

Wie stellen Sie sicher, dass Subunternehmer:innen Ihre QS/QK-Anforderungen erfüllen?

Vorgehensweise	% der Befragten
Wir stellen Standardformulare bereit und setzen unsere QS/QK-Prozesse durch	32 %
Wir haben ein digitales Tool und verpflichten Subunternehmer:innen, unsere Formulare zu verwenden	13 %
Wir haben keinen definierten QS/QK-Prozess für Subunternehmer:innen	22 %
Wir geben Anleitungen, aber sie werden nicht durchgesetzt	11 %
Subunternehmer:innen verwalten QS/QK auf ihre eigene Weise	11 %
Wir haben ein digitales Tool und erlauben Subunternehmer:innen, ihre eigenen QS/QK-Formulare einzureichen	11 %

In der Praxis **berichten 77 % der Befragten, dass die QS/QK-Dokumentation über Projekte hinweg inkonsistent ist**. Dieser scheinbare Widerspruch verdeutlicht die Lücke zwischen Richtlinie und Praxis:

- **Durchsetzung ≠ Konsistenz.**

Während 45 % angeben, QS/QK durch Standardformulare oder digitale Tools durchzusetzen, sagen 65 % immer noch, dass die Standards zwischen Teams und Subunternehmer:innen variieren. Ein Grund ist, dass die Durchsetzung vor Ort oft scheitert: 42 % der Unternehmen nennen „Sicherstellen, dass Teams dem QS/QK-Plan folgen“ als eine ihrer drei größten Herausforderungen. Dies zeigt, dass selbst dort, wo Durchsetzungsmechanismen vorhanden sind, diese keine konsistente Umsetzung garantieren.

- **Das Fehlen durchsetzbarer Prozesse führt zu Inkonsistenz.**

Die Mehrheit – 55 % – gibt zu, keinen definierten oder durchsetzbaren Prozess zu haben. Dies schließt 22 % ein, die überhaupt keinen definierten QS/QK-Prozess für Subunternehmer:innen haben, und weitere 33 %, die nur Anleitungen geben oder Subunternehmer:innen erlauben, QS/QK auf ihre eigene Weise zu verwalten. Wenn Subunternehmer:innen ihre eigenen Standards festlegen, ist es nicht überraschend, dass die Dokumentation auf Baustellen und Gewerken so stark variiert.

- **Fragmentierte Anwendungen untergraben das Potenzial der Technologie.**

Selbst bei digital arbeitenden Unternehmen bleibt QS/QK uneinheitlich: 13 % verlangen die Nutzung eigener Formulare, 11 % investieren in Plattformen, lassen aber weiterhin individuelle Subunternehmer-Formulare zu. Dies zeigt, dass Technologie allein keine Konsistenz garantiert – es hängt davon ab, wie konsequent sie angewendet und durchgesetzt wird.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass Inkonsistenz nicht besteht, weil QS/QK ignoriert wird, sondern weil die Durchsetzung fragmentiert ist, Prozesse schwach oder optional sind und selbst Technologie ungleichmäßig angewendet wird – wodurch Subunternehmer:innen ihre eigenen Standards festlegen.

Durchsetzung ≠ Konsistenz

45 %

Behördliche Durchsetzung von QS/QK mittels Standardformulare(n) oder digitaler Tools

≠

65 %

sagen immer noch, dass die Standards zwischen Teams und Subunternehmer:innen variieren

Fehlende durchsetzbare Prozesse

55 %

geben zu, keinen definierten oder durchsetzbaren Prozess zu haben



Fragmentierung untergräbt das Potenzial der Technologie

13 %

Subunternehmer:innen verpflichten, Unternehmens-QS/QK-Formulare zu verwenden

11 %

Subunternehmer:innen erlauben, ihre eigenen Formulare in digitalen Plattformen einzureichen

Digitale Einführung von QS/QK-Plattformen

Insgesamt ist die digitale Einführung für QS/QK noch nicht der Standard. In den frühen Projektphasen nutzen nur 28 % der Unternehmen speziell entwickelte, standortbasierte Tools, während die Mehrheit (67 %) Papier oder eine Mischung aus generischer Software verwendet.

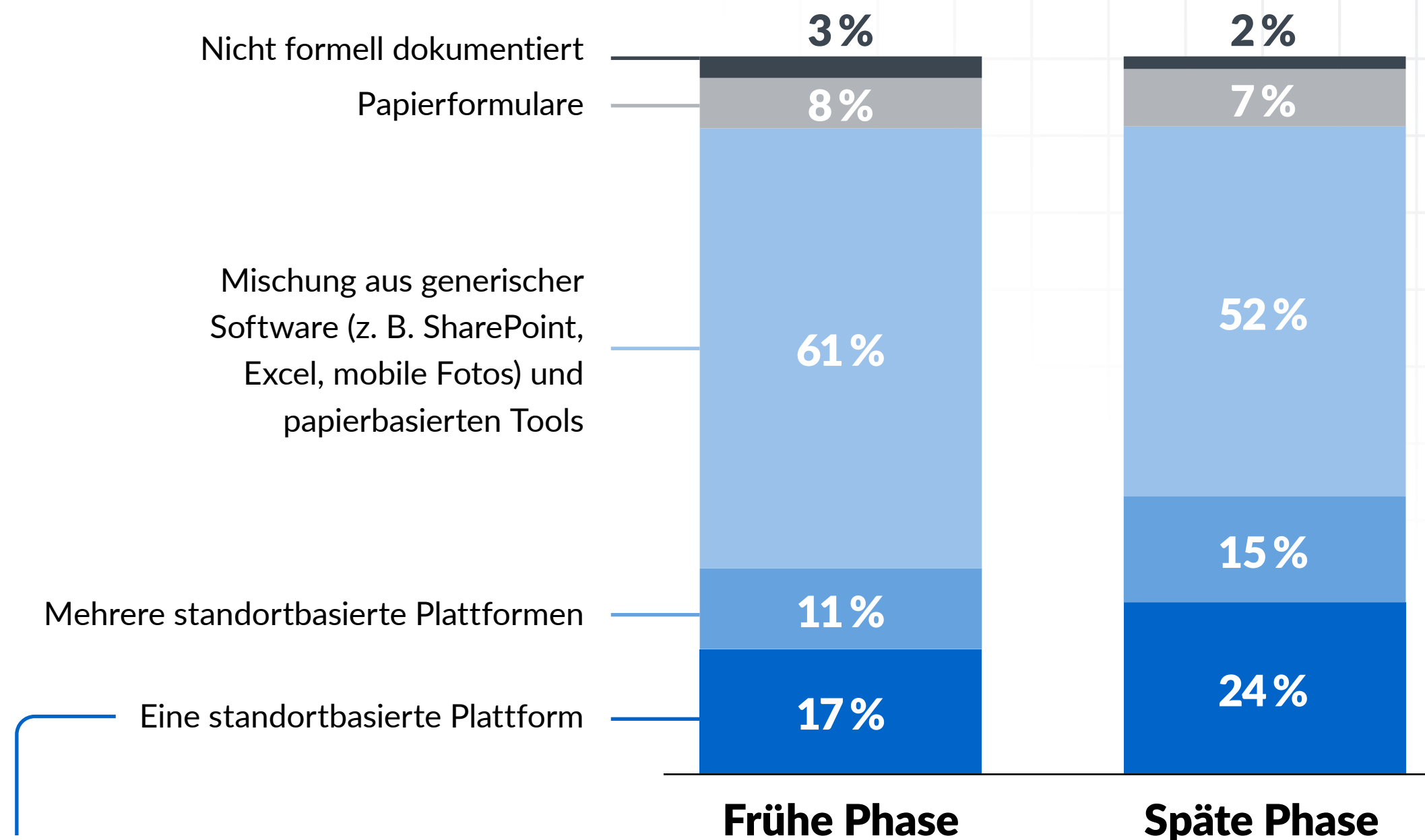
QS/QK auf einer einzigen, standortbasierten Plattform durchzuführen, ist eine noch größere Ausnahme. Nur 17 % der Unternehmen beginnen in den frühen Projektphasen mit einer einzigen Plattform (dies steigt auf 24 % in den späten Projektphasen). Die meisten Teams beginnen mit gemischten Tools, die Aktivitäten erfassen, aber keine strukturierten Daten oder konsistente Schritte über die Gewerke hinweg erzwingen.

Was konsistente Teams anders machen

In den frühen Projektphasen sind Unternehmen mit sehr konsistenter QS/QK 5,6-mal häufiger auf einer einzigen standortbasierten Plattform vertreten und behalten diese Methode bei (29 % früh; 30 % spät). Unternehmen ohne festgelegte QS/QK-Standards bleiben zurück und verzeichnen nur geringe Verbesserungen (5 % früh; 12 % spät). Eine Plattform stärkt eine einheitliche Arbeitsweise, und wenn sie von Anfang an genutzt wird, werden Prozesse durchsetzbar und konsistent.

Eine einzelne, standortbasierte Plattform garantiert keine Konsistenz, aber Teams, die sie nutzen, erreichen diese viel wahrscheinlicher und machen damit einen klaren Schritt in Richtung Standardisierung.

Wie QS/QK typischerweise in den frühen und späten Phasen eines Projekts dokumentiert wird:



Sehr wenige beginnen mit einer standortbasierten Plattform

4

QS/QK. Ein Treiber für die Projektprofitalität

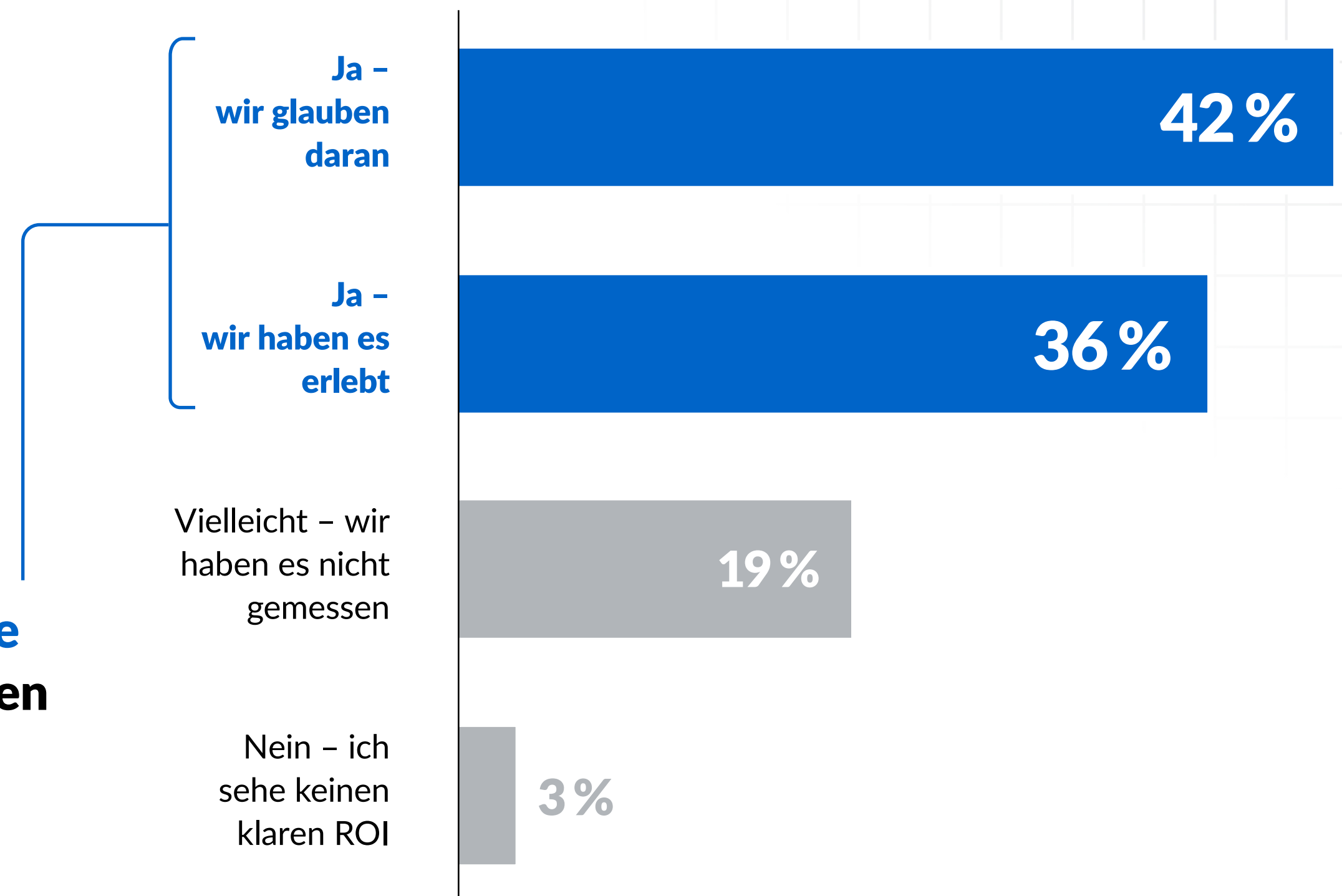
Die Branche ist sich einig: Starke QS/QK und Profitabilität sind miteinander verbunden

Die Bauindustrie ist sich nahezu einig darin, QS/QK mit der Profitabilität zu verknüpfen. Mehr als **drei Viertel der Unternehmen (78 %) glauben, dass stärkere QS/QK-Prozesse die Margen verbessern würden** – und für mehr als ein Drittel (36 %) ist dies nicht nur eine Annahme, sondern gelebte Erfahrung. Diese Unternehmen berichten, dass sie bereits Profitabilitätssteigerungen durch bessere QS/QK erzielt haben, während weitere 42 % erkennen, dass Verbesserungen notwendig sind, um ähnliche Vorteile zu erzielen.

Skepsis ist praktisch ausgestorben: Nur 3 % sagen, dass sie keinen klaren ROI durch bessere QS/QK sehen, und knapp jeder Fünfte (19 %) gibt zu, den Einfluss nicht gemessen zu haben. Dieser Konsens wird durch konkrete Beweise gestützt: **Unternehmen mit sehr konsistenter QS/QK berichten etwa ein Viertel häufiger von Margen über 3 %** als solche ohne festgelegtem Standard (60 % gegenüber 47 %). Die Daten zeigen, dass Qualitätsmanagement inzwischen als bewährter Treiber der finanziellen Leistung angesehen wird und nicht als Nebensache.

78 % glauben, dass stärkere QS/QK-Prozesse die Margen verbessern würden

Glauben Sie, dass QS/QK-Prozesse die Profitabilität steigern würden?



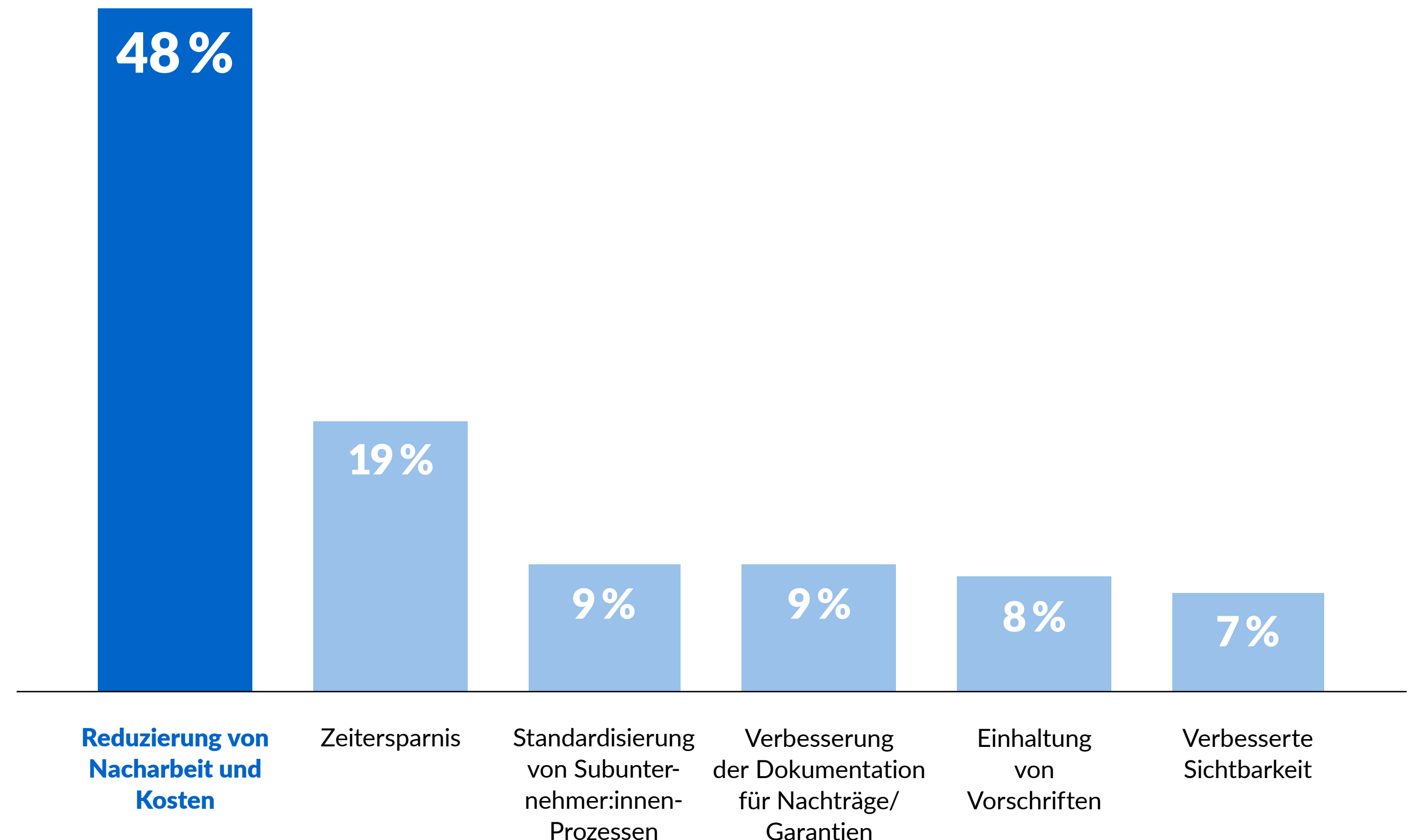
Daten bestätigen die Intuition: Konsistente QS/QK reduziert Nacharbeit und steigert die Margen

Ebenso deutlich ist, wo die Unternehmen ihre Gewinne sehen. **Fast die Hälfte (48 %) sieht die Reduzierung von Nacharbeit und Kosten als ihre wichtigste QS/QK-Priorität**, weit vor Zeitersparnis (19 %) oder der Standardisierung von Subunternehmer:innen-Prozessen (9 %). Dies verstärkt den Zusammenhang mit der Profitabilität: Unternehmen sehen die Vermeidung von Kosten durch die Reduzierung von Nacharbeit als den wichtigsten Weg zu höheren Margen.

Die Daten bestätigen diese Vermutung: **Fast zwei von drei Unternehmen mit konsistenter QS/QK halten Nacharbeitskosten unter 5 % des Budgets**, verglichen mit nur einem von drei Unternehmen ohne festgelegtem Standard (56 % gegenüber 37 %). Zusätzlich berichten Unternehmen mit konsistenten Prozessen fast **ein Fünftel seltener über vermeidbare Nacharbeit als solche ohne Standards** (65 % gegenüber 79 %).

Die Branche ist sich einig: QS/QK ist eine Gewinnstrategie. Die Herausforderung besteht nun darin, von den heutigen fragmentierten, inkonsistenten Ansätzen zu einem systematischen Modell überzugehen, das zuverlässige und messbare Verbesserungen liefert.

Was ist Ihre oberste Priorität zur Verbesserung von QS/QK?



5

Von der Analyse zur Umsetzung: Wie PlanRadar systematische QS/QK ermöglicht

Förderung von QS/QK-Konsistenz direkt auf der Baustelle

Die Belege in diesem Bericht führen zu einer klaren Schlussfolgerung: Die Bauindustrie hat QS/QK als essenziell erkannt, kämpft jedoch mit der systematischen Umsetzung, was durch ein regulatorisches Umfeld, das keinen operativen Standard vorgibt, erschwert wird.

PlanRadar wurde entwickelt, um diese Umsetzungslücke zu schließen. Als führende Plattform für digitale Dokumentation, Kommunikation und Berichterstattung ermöglicht sie Bauteams, Qualitätsprozesse direkt in die täglichen Arbeitsabläufe zu integrieren.

Durch die Integration von SiteView 360°-Reality-Capture mit leistungsstarken QS/QK-Tools können Teams Baustellenbeobachtungen und Qualitätsdokumentation auf einer einzigen Plattform zusammenführen. Ein einfacher Baustellenrundgang mit einer helmmontierten Kamera liefert eine vollständige 360°-visuelle Dokumentation des Fortschritts und erleichtert die Planung, welche QS/QK-Daten beim nächsten Baustellenbesuch erfasst werden müssen.

Diese doppelte Fähigkeit bedeutet, dass jede Bauphase sowohl mit visuellen Nachweisen als auch mit strukturierten QS/QK-Daten dokumentiert wird. Dashboards und sofortige Berichterstattung bieten Einblicke in Echtzeit und helfen Teams, Probleme früher zu erkennen, Verzögerungen zu minimieren, Nacharbeit zu reduzieren und Streitigkeiten zu vermeiden.

Das Ergebnis: ein praxisnaher und skalierbarer Ansatz zur Stärkung der QS/QK-Umsetzung – für mehr Transparenz, Verantwortlichkeit und Qualität über den gesamten Bauablauf hinweg.



Das Ende der QS/QK Lotterie: Konsistenz in einer anpassungsfähigen Plattform

Während 45 % der Unternehmen angeben, QS/QK-Standards durch digitale Tools durchzusetzen, berichten 77 % weiterhin von inkonsistenter Dokumentation. Selbst unter den Nutzer:innen digitaler Plattformen erlauben 11 % ihren Subunternehmer:innen, eigene Formulare einzureichen – ein klarer Hinweis darauf, dass beim Einsatz von Technologie das Wie entscheidend ist, um das Problem inkonsistenter Prozesse zu lösen.

Die vollständig flexiblen Formulare von PlanRadar integrieren QS/QK in jede Phase – so können Unternehmen unterschiedliche Vorschriften erfüllen und Anforderungen über alle QS/QK-Phasen hinweg im Projekt anpassen. Vorgefertigte Vorlagen führen Teams durch den exakten Prozess und verhindern Abweichungen, wobei Pflichtfelder die Vollständigkeit sicherstellen. Vor Ort einfach zu bedienen, erfassen und berichten Teams Daten innerhalb strukturierter Parameter, die Konsistenz über alle Projekte hinweg garantieren.



„Wir haben eine individuell angepasste Ticket-Struktur erstellt, mit Kategorien und Filtern, die unsere Arbeitsweise widerspiegeln. Jedes Projekt hat seine eigenen vorgefertigten Vorlagen und Workflows: Mit PlanRadar konnten wir uns anpassen, ohne uns zu verbiegen.“

– ICM Group



„Mit PlanRadar haben wir alle Aspekte unseres Qualitätsansatzes digitalisiert. Die Formulare sind viel einfacher auszufüllen als unsere alten Excel-Dateien und darüber hinaus sehr einfach zu erstellen.“

– Nicolas Penguen,
Process Engineer, CCE France



Verhindern, dass Qualitätsprobleme sich ausweiten

Wenn QS/QK zu spät abgeschlossen oder überprüft wird (36 % berichten von dieser Herausforderung), führen Qualitätsprobleme zu kostspieligen Projektunterbrechungen. Späte Entdeckung führt zu Nacharbeit, die Bauzeitenplan-Verzögerungen verursacht und sich über den gesamten Projektzeitraum hinweg auswirkt.

PlanRadar durchbricht diese Flut mit einem Qualitätsmanagement in Echtzeit, das Probleme erkennt, bevor sie sich vervielfachen.

- Teams erfassen 360°-Nachweise und Inspektionsdaten, die direkt an Plänen verankert werden, und ermöglichen so entscheidende und termingerechte QS/QK-Freigaben.
- Dashboards zeigen genau, was abgeschlossen ist und was in allen Gewerken Aufmerksamkeit benötigt; und adressieren so den Mangel an QS/QK-Überwachung, der 35 % der Projekte betrifft.
- Die SiteView 360°-Dokumentation stellt sicher, dass nichts übersehen wird, und verhindert späte Entdeckungen, die kleine Qualitätslücken in große Projektverzögerungen verwandeln.



„PlanRadar war ein Wendepunkt für meine Qualitätskontrolle. Ich kann 99 Personen auf ein Dashboard bringen und bleibe mit Visualisierungen, Dokumentation und sogar Excel-Zusammenfassungen über alles auf der Baustelle informiert.“

— Stefan Dobrzak, Leiter QA/QC,
Shapoorji Pallonji Saudi-Arabien



Garantiemanagement durch Prüfpfade

Schlechte QS/QK-Dokumentation schafft eine doppelte Verwundbarkeit: Unternehmen ohne festgelegte Standards haben eine über 50 % höhere Wahrscheinlichkeit, Garantieansprüchen ausgesetzt zu sein, und sind deutlich häufiger in Streitigkeiten mit Subunternehmer:innen verwickelt. Ohne umfassende Dokumentation können Teams den Abschluss der Arbeiten nicht nachweisen oder Streitigkeiten lösen, wodurch Unternehmen finanziell auf mehreren Ebenen exponiert sind.

PlanRadar reduziert diese Verwundbarkeit durch umfassende Prüfpfade mit zeitgestempelten Fotos, standortgenauen Nachweisen und vollständigen Dokumentationsketten. 360° SiteView erfasst vollständige Baustellenaufzeichnungen in jeder Phase und bietet eine immersive Dokumentation, die belegt, wann Arbeiten abgeschlossen wurden, wer sie durchgeführt hat und nach welchem Standard.

Beseitigung von wenig wertschöpfender Routinearbeit

Eine der größten Herausforderungen in QS/QK-Prozessen ist der zu hohe Zeitaufwand für niedrigwertige Aufgaben wie das Erstellen von Berichten (50 % der Unternehmen nennen dies als größte Herausforderung), wodurch Ressourcen von der eigentlichen Qualitätsarbeit und Baustellenüberwachung abgezogen werden.

PlanRadar-Kund:innen halbieren die Nachbearbeitungszeit für Berichte, indem sie alle QS/QK-Daten vor Ort in der Mobile App erfassen und in wenigen Minuten vollständig formatierte Berichte generieren, wodurch administrative Aufgaben deutlich reduziert und mehr Zeit für den Bau gewonnen wird.

Der Implementierungsvorteil

Einfach zu bedienen, anpassungsfähig und kostenlos für Subunternehmer:innen – PlanRadar bietet eine nahtlose Plattform, um die Branche von der Erkenntnis, dass QS/QK-Prozesse wichtig sind, hin zur Erzielung messbarer Ergebnisse zu führen. PlanRadar hilft Unternehmen, von der QA/QC-Lotterie zu systematischer Qualitätskontrolle zu wechseln und sichert das Ergebnis bei jedem Bauvorhaben.

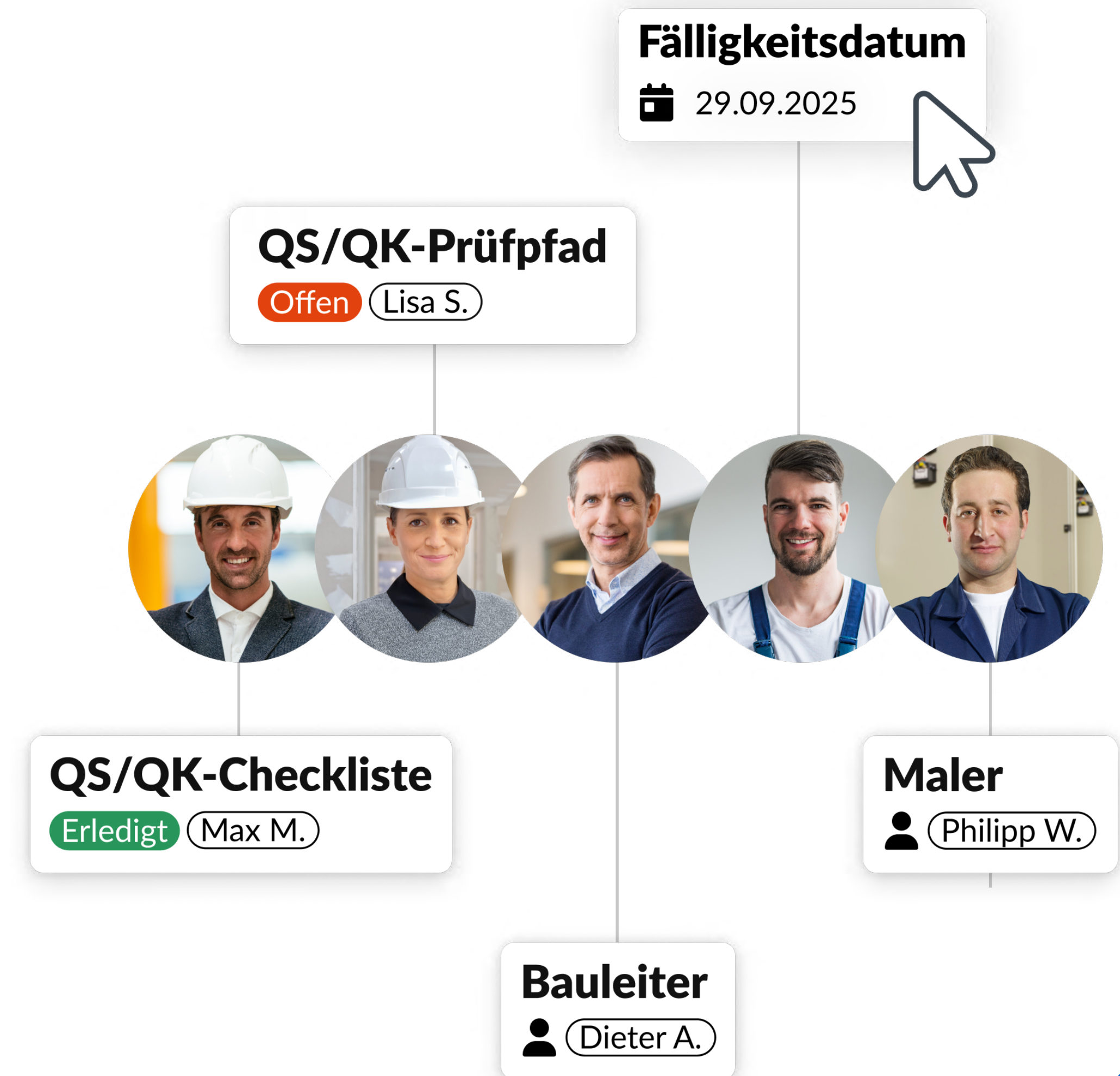


Fazit

Qualität verbessert sich, wenn Menschen für Konsistenz sorgen.
Technologie kann viele Herausforderungen in Bezug auf Konsistenz lösen, aber das Ergebnis hängt davon ab, dass Projektleiter:innen, Baustellenteams und Subunternehmer:innen gemeinsam nach einem Standard arbeiten – und diesen einhalten, wenn es darauf ankommt. Ohne konsequente Anwendung und Durchsetzung digitalisieren selbst die besten Tools lediglich fragmentierte Praktiken.

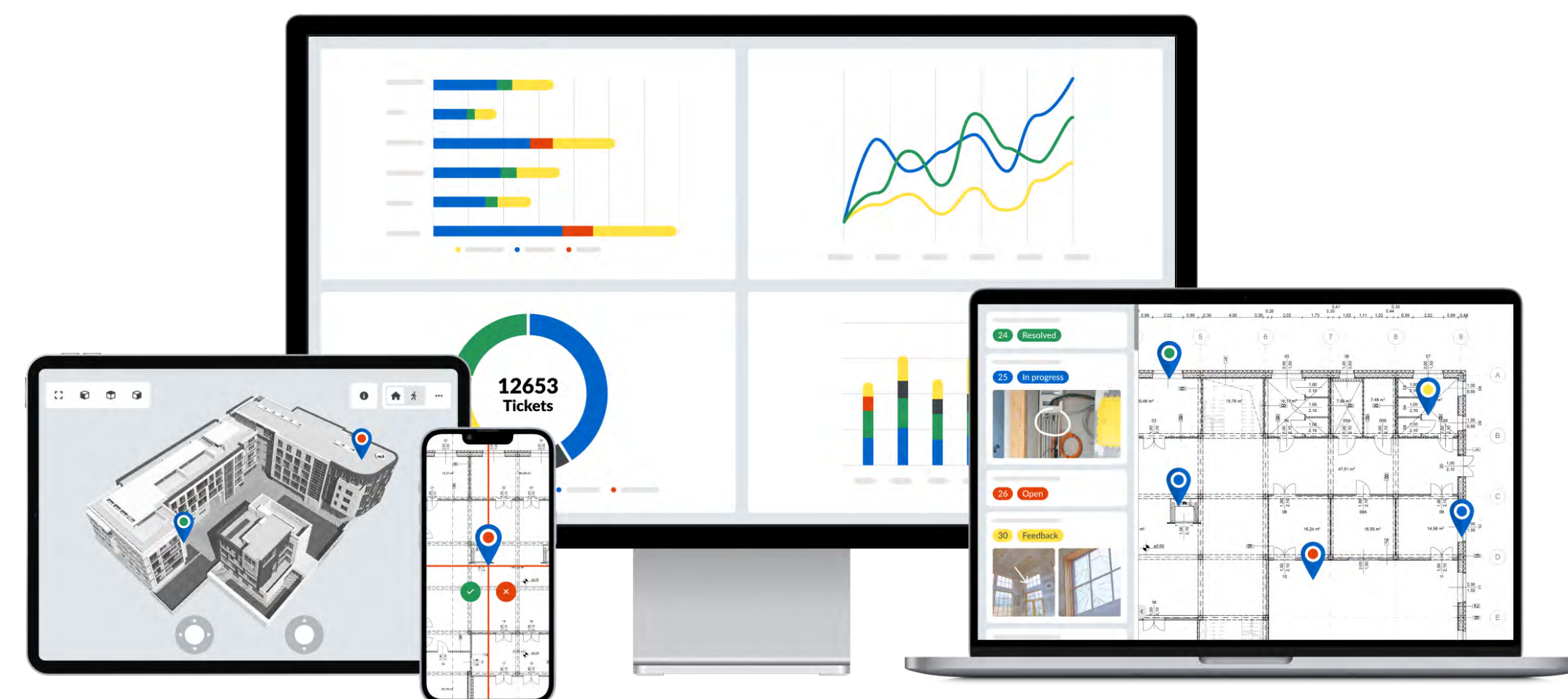
Der Weg ist einfach: einen einheitlichen QS/QK-Standard definieren, ihn in einer Plattform digitalisieren und Teams von Anfang an daran festhalten lassen. Wenn Führungskräfte klare Prozesse festlegen und Konsistenz durchsetzen, sinkt die Nacharbeit, Zeitpläne stabilisieren sich und Margen werden gestärkt.

Wie geht es weiter? Nutzen Sie diesen Bericht, um Maßnahmen zu ergreifen – was werden Sie tun, um den ersten Schritt in Richtung Konsistenz zu machen?





PlanRadar ist eine führende Plattform für die digitale Dokumentation, Kommunikation und Berichterstellung bei Bau-, Facility Management- und Immobilienprojekten. Mit über 170.000 Benutzer:in in mehr als 75 Ländern ermöglicht PlanRadar Kund:innen, effizienter zu arbeiten, die Qualität zu verbessern und vollständige Projekttransparenz zu erreichen.



Bei CBRE sind wir immer auf der Suche nach neuen digitalen Tools, die unseren Kunden einen Mehrwert bieten und unseren Mitarbeitern die Arbeit erleichtern. Mit PlanRadar haben wir ein Produkt gefunden, das beide Anforderungen erfüllt – und ein Team, das den Markt kennt, zuhört und das Produkt kontinuierlich weiterentwickelt.“

CBRE

SIEMENS

REWE
GROUP

Colliers

**CUSHMAN &
WAKEFIELD**

**BMW
GROUP**



ROLLS-ROYCE
MOTOR CARS LTD